

# Aller guten Dinge sind vier?

**Bauausschuss debattiert Notwendigkeit einer zusätzlichen weiterführenden Schule**



Eine von drei weiterführenden Bildungseinrichtungen in Langen: die Dreieichschule in der Goethestraße. Auch viele Egelsbacher Jugendliche besuchen das Gymnasium.

© ArchivFoto: Marc Strohfeltd

**Langen/Egelsbach** – Drei weiterführende Schulen gibt es in Langen: die Dreieichschule in der Goethestraße (Gymnasium), die Adolf-Reichwein-Schule in der Zimmerstraße (kooperative Gesamtschule mit gymnasialen Eingangsklassen) und die Albert-Einstein-Schule an der Berliner Allee (integrierte Gesamtschule). Auch zahlreiche Egelsbacher Jugendliche besuchen die Bildungseinrichtungen. Doch immer wieder wurden in den vergangenen Jahren Rufe nach einer vierten weiterführenden Schule laut. Sollen die beiden Kommunen gemeinsam mehr Druck auf den Kreis Offenbach als Schulträger ausüben, um einen Neubau zu erreichen? Die WiLa erneuert nun diese Forderung, der Antrag der Fraktion löst im Ausschuss für Umwelt, Bau und Verkehr jedoch gemischte Reaktionen aus.

# **Wir brauchen hier keine Phantomdiskussion führen, die eigentlich in den Kreistag gehört.**

Jan Werner Bürgermeister

Konkret verlangt die Wählerinitiative, dass der Magistrat anhand der Schülerzahlen prüft, ob der Bau einer vierten weiterführenden Schule notwendig ist. Falls ja, solle die Verwaltung gemeinsam mit dem Kreis „geeignete Standortoptionen, Bedarfsanalysen, Flächenverfügbarkeiten und eine zeitlich zügige Realisierung“ klären. „Es gibt Langener Schüler, die nach Dreieich fahren müssen“, moniert WiLa-Stadtverordneter Cengiz Kaya. Die weiterführenden Schulen hätten ihre Kapazitätsgrenzen erreicht oder überschritten, argumentiert die Wählerinitiative im Antrag. Immer wieder müssten Klassen vergrößert und Fachräume umfunktioniert werden.

Stefan Löbig (Grüne) bremst die Erwartungen an ein zusätzliches Bildungshaus. „Der Landrat hat schon im Schulentwicklungsplan 2022 klargemacht, dass er keine weitere Schule in Langen will“, betont der Erste Stadtrat. Die Schülerzahlen würden jährlich überprüft und lägen aktuell in Langen zum Teil sogar leicht unter den Prognosen. „Und die Ausbaupläne des Kreises liegen uns ja schon vor.“ Im vier Jahre alten Schulentwicklungsplan sind Erweiterungen der Einstein-Schule von vier auf sieben Klassen pro Jahrgang und der Dreieichschule von Fünf- auf Sechszügigkeit vorgesehen. Außerdem sollen zusätzliche Kapazitäten für die gymnasiale Oberstufe geschaffen werden. Löbig bietet dennoch an, die genauen Schülerzahlen einzuholen und den Stadtverordneten zu präsentieren.

Die CDU sieht den WiLa-Antrag kritisch. „Hier wird mit gefühlten Schülerzahlen argumentiert“, kritisiert Jörg Nörtemann. Außerdem sei die Stadt nicht für die Schulen zuständig. „Wenn der Kreis mehrfach sagt, dass der Bedarf nicht da ist, dann muss man darauf vertrauen.“ Auch Bürgermeister Jan Werner (unabhängig) findet: „Wir brauchen hier keine Phantomdiskussion führen, die eigentlich in den Kreistag gehört.“

Die FDP sieht das anders. „Wir sind schon ein paar Mal davon überrascht worden, dass es an den weiterführenden Schulen zu wenige Plätze gab“, erinnert Mathias Rhiel (FDP). Daher sei es wichtig, sich proaktiv mit dem Thema zu beschäftigen. Auch Heinz-Georg Sehring (FWG-NEV) findet es richtig, die Schulsituation vor Ort zu diskutieren. „Im Kreistag wird entschieden, aber die Stadt kann Vorgaben machen“, betont der Langener, der im Kreistag der FDP-Fraktion angehört. Sehring hält Egelsbach für einen geeigneten Standort

für einen Neubau: „Die Gemeinde hat 12.000 Einwohner, aber keine weiterführende Schule, das wäre doch sinnvoll. Und auch vom Belzborn ist es dort hin nicht weit.“

Am Ende einigt sich der Ausschuss darauf, dass die Verwaltung zunächst alle wichtigen Zahlen sammelt und diese in einer der nächsten Sitzungsrunden vorlegt. Nachdem Susanne Mönke-Cordts (Grüne) anmerkt, dass die Diskussion um den Schulbedarf eigentlich in den Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport gehört, beschließen die Stadtverordneten, die Debatte dort fortzusetzen. Die WiLa stellt ihren Antrag zurück, bis die Zahlen vorhanden sind. Er wird somit in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag (20 Uhr, Rathaus) noch nicht abgestimmt.

**MANUEL SCHUBERT**